

Assassinen

Von abgemeldet

Der letzte Abend

Kapitel 23: Der letzte Abend

Mit Getöse, Musik und Geschrei hatte sich die Nacht über das Luxushotel gelegt. Wo sich noch vor einigen Stunden kreischende Kinder Wettrennen geliefert, und Angestellte in einheitlichen Uniformen den gestressten Urlaubern die Cocktails auf einem Tablett serviert hatten, sammelten sich nun Stuhlreihen über Stuhlreihen. Aus den Lautsprechern drang die Stimme des aktuellen Popstars des Monats, die kaum von dem feuchtfröhlichen Stimmengewirr der Gäste übertönt werden konnte. Fackeln, die in den Sand gesteckt worden waren, wiesen den Weg zum Strand, Lampions beleuchteten die Tanzfläche und die Tischchen, auf denen sich schon die kunterbunten Cocktails tummelten.

Dank einiger Promille und überrennender Urlaubsgefühle hatte es auch schon die ersten Paare und Einzelkämpfer auf die Tanzfläche getrieben und lockten nun auch Weitere an. So auch einen Assassinen, der aus einiger Entfernung an der Poolbar das bunte Treiben betrachtete und dabei immer wieder zu seinem Sitznachbar schielte. Zwar konnte er es sich selbst noch nicht einmal richtig vorstellen, wie Kai und er tanzten, doch einen Versuch musste es Wert sein. Den ganzen Abend mit Cocktails zu verbringen - und später noch anderen Dingen - es musste doch auch etwas Anderes geben.

"Kai... tanzst du mit mir?"

Nicht einmal ein hoffnungsvoller Blick reichte aus, denn wie erwartet erntete er nur ein schiefes Grinsen. "Och Ray... muss das sein? Das mach ich eigentlich nur im Notfall..." Kai kratzte sich stirnrunzelnd am Kopf und wandte sich von dem enttäuschten Paar Augen ab. "... wie damals, als ich diese Möchtegern-Popstartusse umlegen sollte... Ich hasse Dancefloor und Techno."

Ray seufzte schwer und nippte dann niedergeschlagen an seinem Drink. "Dann eben nicht." Dann eben eine andere Beschäftigung. "Wie war das mit dieser Popstartusse? Was ist passiert?"

Eigentlich waren ja Gespräche über Aufträge unter Assassinen tabu, aber wenn Kai schon einmal so schön zu erzählen begann...

"Na ja, ich musste tanzen lernen, um an sie ranzukommen... und dann hab ich sie in dieser Disco abgefangen." Ein breites Grinsen zierte das sonst so stoische Gesicht des Auftragskillers. "Sie war total begeistert von meinem ‚originellen‘ Stil - kam daher dass ich's mir selbst beigebracht hab - ich hab sie mit auf die Toilette geschleppt und ihr ne Kugel durchs Hirn gejagt."

Ray konnte sich Kais ‚originellen‘ Tanzstil lebhaft vorstellen. Vielleicht war es ja sogar

besser, dass er ihn nicht auf Tanzfläche gezerzt hatte?

Er ließ seinen Blick über die verlassene Poolbar und den Barkeeper, der sich außer Hörweite befand, schweifen und lachte dann. "Und das ging nicht einfacher? Ich warte meistens, bis die Leute zu Hause sind, anscheinend sind sie der Meinung, dass ihnen dort nichts passieren kann. Idioten."

Kai verzog das Gesicht. "Ging in dem Fall nicht, die hatte ständig ihre Bodyguards um sich. Ich schwöre dir, die pennen sogar im gleichen Zimmer. In der Disco haben sie sie mal ein wenig feiern lassen und Abstand gehalten... das war meine einzige Chance."

"Du hättest doch aber auch ihr Vertrauen gewinnen können, ein bisschen flirten... sag, du willst mit ihr allein sein. Geht einfacher."

Ray ließ seinen Blick demonstrativ an Kais Körper hinunter wandern und grinste dann. Wer würde dem Russen schon widerstehen?

"Was glaubst du denn, wie ich sie auf die Toilette gekriegt hab?"

Er schüttelte den Kopf und sah dann wieder zu den Tanzenden. Man konnte auch flirten ohne zu tanzen...sofern man diesen Trumpf überhaupt ausspielen konnte. "Ja ja, schon klar... Pech nur, wenn man Verheiratete erwischt..."

"Spricht da wer aus Erfahrung?"

Auf Kais fragenden Blick hin grummelte er und dachte mit Grauen an einen seiner wenigen netten Aufträge zurück. "Ja. Eine Frischverheiratete Mafiatochter, die ich in ihren Flitterwochen umbringen musste. Es hat ne Ewigkeit gedauert die zwei Turteltauben einmal für eine Sekunde zu trennen. Und dann hat sie mich auch noch fast mit ihrem Revolver erwischt, den sie in ihrem Handtäschchen verstaut hatte. Diese Furie war wirklich auf alles vorbereitet gewesen."

Seit diesem grauenhaften Tag war er vorsichtiger geworden, wenn eines seiner Ziele mit einer Handtasche bewaffnet war. Obwohl einige Exemplare eher in die Kategorie Geldbeutel gehörten, konnte deren Inhalt so gut wie alles sein. Von Make-up und sonstigen Kleinigkeiten bis hin zu Tränengas und Messern, als Killer konnte man manchmal nicht mehr vor seinen Opfern in Sicherheit sein.

"Ja, schon scheiße, wenn die Opfer nicht alle ganz so wehrlos sind... nur einer der Gründe, warum ich Schusswaffen vorziehe. Die sind auch auf Distanz schnell."

Ray runzelte die Stirn und ließ sich von Kai zu einer Diskussion über die Wahl ihrer Waffen hinreißen: "Schon, aber sie machen meiner Meinung nach zu viel Lärm und Ärger. Ein Messer ist viel eleganter, und bestens geeignet um lautlos zu töten."

"Hm, aber Schusswaffen sind größtenteils effektiver..." Kai war anscheinend vollkommen in seinem Element. Mit interessiertem Gesichtsausdruck ließ er sich Rays Äußerung durch den Kopf gehen. "... ich denke, es kommt auf die persönlichen Fähigkeiten an, was die Waffenwahl angeht. Mit Messer und Schwertern kann man sich durchaus faire Kämpfe liefern, Auseinandersetzungen mit Schusswaffen sind immer unfair. Kommt wohl auch auf den Charakter an."

Der letzte Satz ließ Ray sofort an eine gewisse nervige Killerin erinnern, die auf seiner Noch-zu-killen-Liste an erster Stelle stand. "Stimmt, sieh dir mal Mingming an, die sich nur auf ihre Gifte verlässt. In einem fairen Zweikampf hätte sie keine Chance."

Man müsste ihn nur einmal für einige Minuten allein mit ihr lassen, ohne ihre Truppe auf Kindergartenniveau und den Heckenschützen, die sie auf Schritt und Tritt überwachten. Er hätte seine Messer schneller in ihren Hals gebohrt, als dass sie über ihre Stöckelschuhe stolpern konnte.

Kais Stimme riss ihn aus seinen Mordphantasien und holte ihn wieder auf den Boden der Tatsachen zurück: "Aber wirkungsvoll sind sie zweifelsohne." Der Russe kaut eher lustlos auf seinem Strohalm herum. "Deswegen sind die unfairen Killer so

erfolgreich."

"Soll das eine Anspielung sein? Auch faire Killer können erfolgreich sein." Ray stellte sein Glas beiseite und sah ihn herausfordernd an.

"Können sie natürlich." Kai nickte. "Aber sie haben oft mehr Probleme mit ihrer Mentalität... gut sind diejenigen, die fair töten können und das ohne schlechtes Gewissen." Zu spät merkte der Russe, dass seine Erklärung viel zu philosophisch für seinen Geschmack klang. Anscheinend kam er wohl nicht mit den fremdländischen Cocktails klar.

Auch Ray rutschte unruhig auf seinem Hocker hin und her. Das Gespräch hatte eine Wendung eingeschlagen, die er nicht unbedingt begrüßte. "Eigentlich sollten doch aber nur die Leute Auftragskiller werden, die damit umgehen könne. Obwohl die Hemmschwelle jemanden umzubringen schon ziemlich hoch ist."

"Deswegen entscheiden sich ja auch häufig völlig Verzweifelte, vom Leben Enttäuschte oder potenzielle Selbstmörder für diese Laufbahn. Bis zu einem gewissen Grad sollte ihnen Menschenleben egal sein."

"Das wäre der Weg eines normalen Assassinen, aber bei Hydra brauchen wir Menschen, die noch den Unterschied zwischen Gut und Böse kennen. Man kann nicht einfach jeden umbringen."

Zwei blutrote Augen sahen ihn ernst an. "Genau. Das ist auch der Grund, warum ihr von der Regierung unterstützt und wir gejagt werden. Die Gesellschaft denkt häufig in Schwarz und Weiß."

"Und du suchst die Grauzone?"

"Ich suche sie nicht, ich bin mittendrin."

Ray kommentierte Kais Selbsteinschätzung mit einem zynischen Lächeln und kam dann wieder auf ihr ursprüngliches Thema zurück, das viele ihrer Gespräche beherrschte: "Ist es dir denn egal, wenn die Gesellschaft dich auch am liebsten umbringen würde und du in einer Welt lebst, in der es nur um das Töten und Getötetwerden geht?"

"Hey, ich hab die Welt nicht zu dem gemacht, was sie ist. Ist eben meine Art, damit klarzukommen."

Kai schürfte den Rest seines Getränks au, während Ray nachdenklich zu dem Trubel in ihrer Nähe sah. Inzwischen hatte es so gut wie fast alle Gäste des Hotels auf die allabendliche Party getrieben und auch ihr bisher einsamer Platz drohte eingenommen zu werden. Der perfekte Zeitpunkt zur Flucht. "Hast du Lust auf einen kleinen Nachtspaziergang am Strand?"

Der Russe war seinem Blick gefolgt und nickte dann. "Klar, warum nicht."

Inzwischen hatte der Barkeeper mehrere Flaschen mit Eindeutig alkoholischem Inhalt vor sich geöffnet und mixte die ersten farbenfrohen Getränke zusammen. Schließlich waren die ersten Abnehmer schon auf direktem Kurs zu der bisher verschont gebliebenen Poolbar.

Der Schwarzhaarige stand auf und wandte dann, sich streckend an Kai. "Oder gehen wir noch mal schwimmen? Bei Dunkelheit, im Meer?"

"Auch kein schlechter Einfall. Hauptsache weg hier, wird mir langsam zu voll und zu laut..."

Das monotone Rauschen des Meeres bot eine erfreuliche Abwechslung zu dem Lärm des Hotels, der zwar für Urlauber die perfekte Geräuschkulisse bot, jedoch nicht für gestresste Assassinen. Das sah auch Ray ein, der seinen Freund verständlich musterte. "Du bist nicht so gern unter Menschen?"

Kai schlurfte nur einige Schritte hinter ihm durch den Sand, die Augen immer auf das schwarze Meer gerichtet. "Auf Dauer deprimieren sie mich. Oberflächliche, ahnungslose Ignoranten. Ausnahmen findet man nur selten, und dann ist es ein echter Glücksfall."

Ray wartete, bis seine Füße von dem kühlen Wasser umspült wurden, bevor er sein T-Shirt auszog und unbeachtet hinter auch den trockenen Sand warf. "Gib die Menschen doch nicht gleich auf, es gibt viele, die in Ordnung sind."

Hinter seinem Rücken entledigte sich Kai mit einem müden Lächeln ebenfalls seines Hemdes und watete dann an Ray vorbei in die Wellen. "Enttäuschung kann einen mit der Zeit verändern. Nichts dagegen zu machen... irgendwann vergeht einem die Lust, es wieder und wieder zu versuchen."

Die Augen verdrehend sah Ray ihm kurz hinterher, bevor er ihm langsam folgte. "Pessimist."

Kai sah grimmig über die Schulter zurück, die Erwiderung schon auf den Lippen. "Sonnenanbeter."

Ray grinste ihn Unheil verkündend. "Eisklotz." Dann bückte er sich bedächtig, so als wolle er irgendetwas aus dem Wasser holen, als plötzlich eine Ladung Wasser Kai völlig unvorbereitet traf. "Zum Auftauen!"

Kai blinzelte zuerst perplex, doch erholte er sich schnell von dem Überraschungsangriff und erwiderte ihn zähnefletschend mit einer zweiten Ladung Wasser. "Und ich dachte, ich wäre die vorlauten Bälger los!"

Die Anspielung auf die Episode vom Vormittag ließ Ray kalt. Sollte Kai ihn doch als Kleinkind bezeichnen, der Russe war doch auch nicht viel besser. Wer von ihnen beiden hatte wohl den größeren Spieltrieb? Man musste ihn nur wecken, zum Beispiel mit einem so verabscheuten Spitznamen: "Kai-chan... verstehst du keinen Spaß?"

Dass er damit einen schlafenden Löwen, oder wie in ihrem Fall einen Phönix geweckt hatte, wurde ihm erst bewusst, als er ein gefährliches Knurren hörte und nach einem "NICHT wenn man mich KAI-CHAN nennt...!" ihm unter Wasser ein Bein weggetreten wurde. Bevor Ray sich versah, landete er schon im hüfthohen Wasser und konnte sich nur mit einer schnellen Schwimmbewegung vor weiten Angriffen in Sicherheit bringen.

Als er endlich wieder festen Boden unter den Füßen hatte, hatte er sich innerlich schon auf den Gegenschlag vorbereitet. In einer fließenden Bewegung schob er zuerst die schwarzen, jetzt nassen Strähnen aus dem Gesicht, fixierte sein Gegenüber mit den Augen und stürzte dann los. Die Wucht seines Angriffs reichte aus um Kai umzuhauen, so dass sie schließlich beide unter Wasser landeten.

Kai, der damit nicht gerechnet hatte, konnte nur noch ein protestierendes Gurgeln von sich geben. Erst als er den Chinesen von sich geschoben hatte und er hustend und keuchend wieder an die Oberfläche kam, war er in der Lage sich dafür zu revanchieren und mit ihm einen spielerischen Faustkampf zu beginnen. "Du mieser kleiner...!!!"

Dass er sich dabei sehr ein Grinsen verkneifen musste, konnte Ray, der sich standhaft wehrte, nur ahnen.

"Ist das alles?"

Angestachelt von Rays Lachen schubste der Russe ihn ins tiefere Wasser und legte noch mehr Kraft in seine Schläge. Ein gezielter Treffer reichte aus, um den Chinesen ebenfalls unter Wasser zu drücken. "Warte es nur ab, so schnell kriegst du mich nicht klein!"

Noch während Kai seinen scheinbaren Erfolg feierte, machte sein prustendes Opfer sich schon an seinen Beinen zu schaffen um ihn zu Fall zu bringen. "Glaubst du."

Ein ganz liebes Dankeschön an alles Kommischreiber von Assassinen und auch an alle, die es bis hierhin ausgehalten haben. ^ _____ ^

Sonnenblume18, merle_18, kara, mika-chan-w, leopeo, mitsuki6987, kalen_in_silence, vampinchen, kiwi-girl, neko-chan720, ginsterkatze, cap, erdnuckel, winterdream, ketchup-knuddl, -phoenixfeder-, kojigirly, ca, hayan, kriska, dranza-chan, peina, sweetMi-chan, Jill

Au revoir ^-^